

Kinder- und Familiengottesdienste

Arbeitshilfe zur Vorbereitung im Team

Lesejahr A – 2010/2011

Liebe Damen und Herren,

diese Übersicht soll dazu dienen, schon vor dem Gespräch des Kinder- und Familiengottesdienstteams daheim die Schrifttexte nachzuschlagen. Dort fällt es oft leichter, Texte auszusuchen, zu denen die Einzelne bzw. der Einzelne einen persönlichen Zugang findet.

Mit den von uns zu den einzelnen biblischen Texten vorgeschlagenen Kernsätzen wollen wir nicht den gesamten theologischen Inhalt wiedergeben. Vielmehr soll Ihr Blick auf nach unserer Meinung wichtige Aspekte der Perikopen gelenkt werden.

Die Auswahl der Texte richtet sich nach den für das Lesejahr herausgegebenen Texten im Schott-Messbuch, Freiburg 1985. Wir haben uns bewusst an den von der Leseordnung vorgesehenen Zyklus gehalten.

Wir wissen sehr wohl, dass nicht jede biblische Textstelle für einen Kinder- bzw. Familiengottesdienst geeignet ist. Es ist jedoch schade, wenn der Reichtum biblischer Überlieferung auf einige wenige Bibeltexte reduziert wird.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch auf eine weitere Hilfe aufmerksam machen: Das Direktorium für Gottesdienste mit Kindern bietet ausgezeichnete Hilfestellungen für die Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste. An dieser Stelle sei nochmals nachdrücklich empfohlen, auch diese Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz in der Vorbereitung zu Rate zu ziehen. Das sogenannte „Kinderdirektorium“ ist in den Bischöflichen Ordinariaten zu erhalten.

Martina und Joachim Michalik

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bistums Mainz erhalten diese Übersicht über das Liturgiereferat des Bischöflichen Ordinariates kostenfrei.

Für Interessenten aus Bistümern ohne Sammelbestellung gilt folgende Regelung:

Sie schreiben uns einen Brief mit folgenden Anlagen:

1. Angabe des gewünschten Lesejahrs;
2. Angabe, in welcher Gemeinde die Übersicht verwendet werden soll;
3. Rückumschlag (Format C4, mit ihrer Adresse beschriftet, mit € 1,44- frankiert);
4. Sie legen dem Umschlag postfrische Briefmarken im Wert von € 5,08 bei. (z.B.: 2 x € 1,44 + 4 x € 0,55)

Wir senden Ihnen die gewünschte Übersicht zu.

Datum	Feiertag	Texte
	Leitung	
28.11. 2010 So	1. Advent	<p>Schon jetzt begegnet Gott den Menschen dieser Welt - in der Regel ganz unerwartet.</p> <p>Jes 2,1-5 Alle Völker kommen zusammen. Statt für den Krieg zu üben, schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern.</p> <p>Röm 13,11-14a Verschlafte nicht euer Heil. Die Ankunft des Herrn steht täglich bevor. Mt 24,37-44 Gott kann euch in jedem Augenblick eures Lebens begegnen.</p>
5.12. 2010 So	2. Advent	<p>Bereitet dem Herrn den Weg! Glaubt euch nicht in Sicherheit.</p> <p>Jes 11,1-10 Am Tag der Ankunft Gottes wird Gott Gerechtigkeit üben. Er steht auf der Seite des Schwachen. Wo Gottes Geist wirkt, herrscht Frieden. Das Zeichen der Hoffnung ist ein kleiner Ast.</p> <p>Röm 15,4-9 Geht geduldig miteinander um, tröstet einander. Nehmt einander an, wie auch Christus euch in Geduld angenommen hat.</p> <p>Mt 3,1-12 Wenn Christus kommt, wird es nicht genügen, Abraham zu kennen. Vielleicht wird es auch nicht genügen, sonntags in der Kirche gewesen zu sein.</p>
12.12. 2010 So	3. Advent	<p>Bist Du der, den wir so lange erwartet haben? Was gibt uns die Sicherheit, keinem Betrüger aufzusitzen?</p> <p>Jes 35,1-6a.10 Gott lässt sich nicht vertreten, wenn es um die Rettung der Menschen geht. Er kommt selbst. Sagt deshalb den Verzagten: "Habt Mut, fürchtet euch nicht!"</p> <p>Jak 5,7-10 So wie ein Landwirt Geduld bis zur Ernte braucht, braucht auch ihr Geduld bis zur Ankunft des Herrn.</p> <p>Mt 11,2-11 Die Zeichen der Zeit für die Ankunft des Herrn sprechen eine deutliche Sprache: Blinde sehen, Lahme gehen, Taube hören, den Armen wird das Evangelium verkündet.</p>
19.12. 2010 So	4. Advent	<p>Maria und Josef lassen sich auf ein Abenteuer ein. Sie sagen JA zu „Gott mit uns“</p> <p>Jes 7,10-14 Gott wird freiwillig ein Zeichen setzen: die Jungfrau wird ein Kind empfangen. Sein Name wird von großer Bedeutung sein. Es heißt „Gott mit uns“.</p> <p>Röm 1,1-7 Die Berufung Gottes gilt allen Menschen - damit auch euch.</p> <p>Mt 1,18-24 Josef merkt, dass seine Verlobte, Maria, schwanger ist. Er will sie verlassen. Ein Engel mischt sich ein. Josef nimmt Maria zu sich. Das Kind ist vom Hl. Geist.</p>
24.12. 2010 Fr	Heiligabend	<p>Die Geburt des Herrn</p> <p>Jes 62,1-5 Mit dem Kommen des Herrn werden die menschlichen Maßstäbe auf den Kopf gestellt.</p> <p>Apg 13,16-17.22-25 Gott, der sein Volk Israel durch eine wechselvolle Geschichte geführt hat, hat auch Jesus als den Retter gesandt. Wer auf Jesus aufmerksam macht, tritt hinter der Botschaft zurück.</p> <p>Mt 1,1-25 Der - im Evangelium geglättete - Stammbaum Jesu verdeutlicht, dass die Menschheitsgeschichte auf das Kommen des Herrn ausgerichtet ist. (oder kurz: Mt 1,18-25)</p>
24.12. 2010 Fr	Heilige Nacht	<p>Die Geburt des Herrn</p> <p>Jes 9,1-6 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht. Es gibt Hoffnung für die, die unter schweren Lasten leiden.</p> <p>Tit 2,11-14 Ohne jede Vorleistung des Menschen rettet die Gnade Gottes alle Menschen.</p> <p>Lk 2,1-14 Ganz unerwartet für uns kommt Gott nicht „mit Pauken und Trompeten“ in die Welt, sondern als schutzbedürftiges Kind. „Fürchtet euch nicht, ich verkünde euch eine große Freude.“</p>

25.12. 2010 Sa	1. Weih- nachtstag	<p>Die Geburt des Herrn am Morgen Jes 62,11-12 Deine Rettung kommt. Tit 3,4-7 Gott rettet uns - vor aller menschlichen Leistung und trotz aller Schuld. Lk 2,15-20 Die Hirten treffen eine alltägliche Situation an: Sie finden ein Kind in armen Verhältnissen.</p> <p>am Tag Jes 52,7-10 Der Herr tröstet sein Volk und alle Enden (d.s. alle Menschen dieser Erde) sehen Gottes Heil. Hebr 1,1-6 Durch Vermittler (Propheten) hat Gott schon oft zu uns Menschen gesprochen. In Jesus spricht Gott unmittelbar zu uns. Joh 1,1-18 (oder kurz: Joh 1,1-5.9-14) Im Anfang war das Wort. Dieses Wort ist jetzt Fleisch geworden.</p>
26.12. 2010 So	1. Sonntag nach Weih- nachten Fest der Heili- gen Familie	<p>Die heilige Familie war nicht „auf Rosen gebettet“. Sir 3,2-6.12-14 Ehre den Vater. Achte die Rechte deiner Mutter. Nimm' dich ihrer an, wenn sie alt werden. Kol 3,12-21 Macht es wie Christus: erträgt, vergebt und liebt einander. Tut alles im Namen des Herrn. Mt 2,13-15.19-23 In väterlicher Sorge folgt Josef dem Engel: „Steh' auf, nimm das Kind, seine Mutter und flieh!“</p>
1.1. 2011 Sa	Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria	<p>Hochfest der Gottesmutter Maria Neujahr - Welttag des Friedens Num 6,22-27 Der aaronitische Segen: „Der Herr segne dich und behüte dich.“ Gottes unbedingte Zusage seiner Nähe in guten und in schlechten Zeiten. Gal 4,4-7 Wir sind nicht Sklaven Gottes, sondern seine Kinder. Deshalb dürfen wir „Papa“ (Abba) rufen. Lk 2,16-21 Die Hirten finden Maria, Josef und das Kind. Jesus wird durch die Beschneidung Jude.</p>
2.1. 2011 So	2. Sonntag nach Weihnachten	<p>Das Licht Gottes leuchtet <u>allen</u> Menschen. Sir 24,1-2.8-12: Die Weisheit Gottes fasst Wurzel bei seinem Volk. Eph 1,3-6.15-18: Gott schenkt uns Gespür für die Hoffnung, zu der wir berufen sind. Joh 1,1-18 (oder kurz: Joh 1,1-5.9-14) Die Finsternis kann das Licht nicht erlöschen.</p>
6.1. 2011 Do	Erscheinung des Herrn	<p>Die Verehrung durch die Sterndeuter Jes 60,1-6 Die Völker pilgern nach Jerusalem. Eph 3,2-3a.5-6 Die Heiden gehören zu demselben Leib Christi und sind Miterben Christi. Mt 2,1-12 Nicht das Volk Israel, dem zuerst die Botschaft Gottes galt, geht nach Jerusalem, sondern fremde Sterndeuter sehen den Stern aufgehen und erkennen die Bedeutung des Kindes Jesus.</p>
9.1. 2011 So	Taufe des Herrn	<p>Taufe des Herrn Jes 42,5a.1-4.6-7 Unermüdet ermutigt der Knecht Gottes die Menschen und löscht den glimmenden Docht nicht. Apg 10,34-38 Jeder Mensch guten Willens ist Gott willkommen. Mt 3,13-17 Jesus, Gottes geliebter Sohn, wird von Johannes getauft. Gott stellt ihn den Menschen vor.</p>

16.1. 2011 So	2. Sonntag im Jahreskreis	Das Lamm wird zum Bild für Gottes Sohn Jes 49,3.5-6 Mein Gott war meine Stärke. Du bist nicht nur Knecht Gottes, sondern Licht für die Völker. 1 Kor 1,1-3 Christen sind in Christus miteinander verbunden. Gnade und Friede sollen mit ihnen sein! Joh 1,29-34 Johannes der Täufer, ganz im Judentum beheimatet, ist sich ganz sicher, dass mit Jesus etwas ganz Neues anbricht: Jesus - das Lamm Gottes - nimmt die Sünde der Welt hinweg.
23.1. 2011 So	3. Sonntag im Jahreskreis	Wer Jesus wirklich begegnet, lässt alles stehen und liegen. Jes 8,23b-9,3 Die im Dunkeln Lebenden stehen im Blickpunkt Gottes. Ihnen gilt seine Nähe. 1 Kor 1,10-13.17 Vertragt euch! Lasst nicht zu, dass eure Gemeinschaft in Parteien zerfällt. Mt 4,12-23 (oder kurz: Mt 4,12-17) Jesus bringt Licht dem Volk im Dunkeln. Er holt die Jünger von ihren Netzen weg. Für Jesus lassen sie alles stehen und liegen. Er macht sie zu Menschenfischern.
30.1. 2011 So	4. Sonntag im Jahreskreis	Seligpreisungen der Bergpredigt Zef 2,3; 3,12-13 Ich lasse ein demütiges und armes Volk übrig. Der Rest von Israel wird nicht mehr lügen, in ihrem Mund findet man kein unwahres Wort mehr. 1 Kor 1,26-31 Die schwachen Seiten der Menschen finden Gottes Sympathie. Mt 5,1-12a Der neue Horizont, den die Seligpreisungen spannen, entspricht nicht immer der menschlichen Erfahrung. Die Verheißungen müssen sich aber auch nicht hier auf Erden erfüllen, sondern beschreiben die himmlische Zukunft, die uns Menschen offen steht.
6.2. 2011 So	5. Sonntag im Jahreskreis	Vom Salz und vom Licht: Ihr sollt den Menschen nicht das Leben versalzen, sondern mit Gottes guter Botschaft dem Leben der Menschen Geschmack verleihen. Jes 58,7-10: Mach' den Ungerechtigkeiten deiner Zeit ein Ende, dann wird dir Gott in deiner Not antworten. 1 Kor 2,1-5: Meine Botschaft von Christus als dem Gekreuzigten kam nicht in betörenden Worten. Mt 5,13-16: Ihr seid Salz der Erde, werdet nicht schal. Ihr seid das Licht der Welt. Stülpt euch nichts über.
13.2. 2011 So	6. Sonntag im Jahreskreis	Jesus schafft das Gesetz nicht ab, sondern erfüllt es. Sir 15,15-20 (16-21): Was der Mensch begehrt, wird ihm gegeben - sündige nicht. 1 Kor 2,6-10: Gottes unerhörte Botschaft: Wir verkündigen, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat. Mt 5,17-37 (oder kurz: Mt 5,20-22a.27-28.33-34a.37): Du lebst im Streit? Versöhne dich zuerst, bevor du Gottesdienst feierst.
20.2. 2011	7. Sonntag im Jahreskreis	Gewaltlosigkeit und Feindesliebe Lev 19,1-2.17-18: Seid nicht nachtragend. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. 1 Kor 3,16-23: Täuscht euch nicht, die Weisheit der Welt ist Torheit vor Gott. Mt 5,38-48: Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab.
27.2. 2011 So	8. Sonntag im Jahreskreis	Weil Gott uns nicht vergisst, müssen wir nicht um uns selbst in Sorge sein. Wir sind frei, sein Evangelium zu verkünden. Jes 49,14-15 Wenn schon eine Mutter ihre Kinder nicht vergessen kann, dann kann Gott erst recht nicht sein Volk vergessen. 1 Kor 4,1-5 Wir Christen sind einander Diener im Glauben. Der tiefste Grund des Glaubens ist allein Gott. Mt 6,24-34 Sorgt euch nicht um euer Leben. Wenn Gott schon für die Vögel des Himmels sorgt, dann doch erst recht für uns.

6.3. 2011 So	9. Sonntag im Jahreskreis	Völlig unverdient werden wir Menschen von Gott durch Jesus Christus gerettet. Dtn 11,18.26-28 Der Mensch hat in seinem Leben die Wahl zwischen Segen und Fluch, Achtung oder Missachtung der Gebote Gottes. Sie sind jedoch nicht drückende Last eines absolutistischen Herrschers, sondern Hilfen zum Leben. Röm 3,21-25a.28 Jesu Tod ist der Tod eines Unschuldigen. Weil Gott diese Tat nicht erneut vergelten will, unterbricht er den immer neuen Kreislauf von Schuld und ihrer Vergeltung. Mt 7,21-27 In Gottes Namen Wunder zu vollbringen ohne das eigene Handeln nach Gottes Wort auszurichten, widerspricht der göttlichen „Bauanweisung“ für das Leben der Menschen. Gott will keine schnellen, billigen Lösungen.
9.3. 2011 Mi	Aschermittwoch	Legt die Masken ab! Joel 2,12-18 Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider. Kehrt um zu Gott, er ist barmherzig. 2 Kor 5,20-6,2 Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen. Mt 6,1-6.16-18 Lass die Menschen nicht merken, dass du Gutes tust oder dass du fastest.
13.3. 2011 So	1. Sonntag in der Fastenzeit	Im Leben muss man sich immer wieder entscheiden, ob man der Versuchung nachgeben soll, Reichtum, Ehre und Macht zu erringen. Gen 2,7-9; 3,1-7 Erschaffung der ersten Menschen. Sie gewinnen die Erkenntnis zwischen Gut und Böse. Röm 5,12-19 (oder: Röm: 5,12.17-19) Die Sünde kam durch einen Menschen in die Welt. Die Aufhebung dieser menschlichen Verstrickung in Schuld (Erbsünde) geschieht durch die Gnadentat Jesu Christi. Mt 4,1-11 Wie alle Menschen muss auch Jesus sich entscheiden. Er besteht drei Versuchungen.
20.3. 2011 So	2. Sonntag in der Fastenzeit	Die Verklärung Jesu verstehen die Jünger erst nach dem Osterereignis. Gen 12,1-4a Gott beruft Abram und führt ihn ins Unbekannte. Die einzige Sicherheit dieses Mannes ist die Zusage des Segens Gottes. 2 Tim 1,8b-10 Nicht aufgrund unserer Werke, sondern durch Gottes Gnade werden wir gerettet. Mt 17,1-9 Das, was die Jünger erleben, verstehen sie erst nach der Auferstehung: Die Verklärung Jesu. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne.
27.3. 2011 So	3. Sonntag in der Fastenzeit	Wer Jesus begegnet, kann aus den Tiefen des Lebens schöpfen. Ex 17,3-7 Das Volk Israel will Gott auf die Probe stellen und streitet mit Gott. „Willst Du uns verdursten lassen?“ Gott lässt diese Herausforderung zu, ohne das Volk zu vernichten. Röm 5,1-2.5-8 Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Hl. Geist, der uns gegeben ist. Joh 4,5-42 (oder kurz: Joh 4,5-15.19b-26.39a.40-42) Das Gespräch Jesu mit der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen: Die unstillbare tiefe Sehnsucht nach Leben kleidet der Evangelist in das Bild des tiefen Brunnens. Jesus selbst ist der Quell des Lebens.
3.4. 2011 So	4. Sonntag in der Fastenzeit	Das Ende einer festen Vorstellung: Wer blind (behindert) ist, hat gesündigt. Jetzt soll gerade an diesem Menschen das Wirken Gottes offenbar werden. 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b Gott sieht ins Herz, nicht auf die äußere Gestalt. David wird zum König gesalbt. Eph 5,8-14 Lebt als Kinder des Lichts. Deckt die Werke der Finsternis auf. Joh 9,1-41 (oder kurz: Joh 9,1.6-9.13-17.34-38) Die Heilung eines Blinden und der Streit der Juden: „Ich bin das Licht der Welt.“ Jesus blieb nicht auf Distanz. Blinde werden sehend - Sehende werden blind werden.

10.4. 2011 So	5. Sonntag in der Fastenzeit	Die Auferweckung des Lazarus - Jesus ist Herr über Leben und Tod. Ez 37,12b-14 Ich hole euch aus euren Gräbern heraus. Ihr werdet leben. Röm 8,8-11 Der Geist Gottes, der Jesus von den Toten auferweckt hat, wird auch euch lebendig machen. Joh 11,1-45 (oder kurz: Joh 11,3-7.17.20-27.33b-45) Die Schwestern Lazarus' unterrichten Jesus von der schweren Krankheit ihres Bruders. Statt sich zu beeilen, bleibt Jesus in dem Ort. Lazarus stirbt. Die Schwestern machen Jesus schwere Vorwürfe. An Lazarus soll die Herrlichkeit Gottes offenbar werden.
17.4. 2011 So	Palmsonntag	Einzug Jesu in Jerusalem und Leidensgeschichte Einzug: Mt 21,1-11 Christus, der König, kommt nicht „hoch zu Ross“, sondern auf einer Eselin, einem alltäglichen Arbeitstier. Auf den ausgebreiteten Kleidern zieht Jesus nach Jerusalem ein. Messe: Jes 50,4-7 Drittes Lied vom Gottesknecht: Gott kann seinen Knecht nicht vor der Folter bewahren, wohl aber vor der Schande. Phil 2,6-11 Christus ließ sich darauf ein, den Menschen gleich zu werden. Weil er sich so erniedrigte, erhöhte ihn Gott über alles. Mt 26,14-27,66 (oder kurz: Mt 27,11-54) Die Leidensgeschichte unseres Herrn Jesus Christus
21.4. 2011 Do	Grün- donnerstag	Einsetzung des hl. Abendmahls Ex 12,1-8.11-14 Gott steht auf der Seite seines Volkes. Am Beginn einer langen Wanderschaft und Rettung des ganzen Volkes steht das hastig eingenommene Essen. 1 Kor 11,23-26 In diesem ältesten Bericht von der Einsetzung des Abendmahls geht Gott mit seinem Volk einen neuen Bund ein. Joh 13,1-15 Die beispielhafte Handlung der Fußwaschung Jesu an seinen Jüngern wird allen Nachfolgerinnen und Nachfolgern Jesu zum Maßstab.
22.4. 2011 Fr	Karfreitag	Leiden und Sterben Christi Jes 52,13-53,12 Das vierte Lied vom Gottesknecht beschreibt einen wegen der menschlichen Schuld geschundenen jedoch gerechten Menschen. Hebr 4,14-16;5,7-9 Der Sohn Gottes steht auf unserer Seite und kann mit unseren Schwächen mitfühlen. Joh 18,1-19,42 Jesus wird am Kreuz hingerichtet. Zwischen denen, die ihm in Treue folgen, stiftet er neue Gemeinschaft.
24.4. 2011 So	Fest der Auferstehung des Herrn (Ostersonntag)	Auferstehung Jesu Osternacht Mt 28,1-10 Mit Gott erleben und erleben die Menschen immer Überraschungen. Ein Engel wälzt den Stein weg. Jesus ist auferstanden. Die Frauen können seine Füße umfassen. am Tag Apg 10,34a.37-43 Weil die Jünger mit Jesus gegessen und getrunken haben, können sie so sicher von seiner Auferstehung sprechen. Kol 3,1-4 Lasst euch von Gott eine neue Richtung geben: Strebt nach dem, was im Himmel ist. oder 1 Kor 5,6b-8 Versucht als Christen einen Neuanfang: Schafft den alten Sauerteig weg. Joh 20,1-9 (oder Vers 1-18) Die Jünger laufen zum Grab und finden Jesu Leichnam nicht. Maria Magdalena ist darüber tief erschüttert. Sie erkennt im „Gärtner“ nicht ihren Herrn. Erst die liebevolle Ansprache Jesu öffnet ihr die Augen. Doch Jesus bittet: „Halte mich nicht fest.“

25.4. 2011 Mo	Ostermontag	Die Emmausjünger Apg 2,14.22-33 Für dieses Zeugnis steht Petrus mit seiner ganzen Person: Gott hat Jesus auferweckt. Es ist kaum zu glauben, dass dieser Petrus Jesus mehrmals verleugnet hat. 1 Kor 15,1-8.11 Ich habe euch das Evangelium verkündet. Ihr habt es angenommen. Es ist der Grund, auf dem ihr steht. Lk 24,13-35 Die Emmausjünger: Im Auferstandenen macht Gott sich mit den Menschen auf den Weg. Doch die Jünger sind wie mit Blindheit geschlagen und glauben, Gott habe sie verlassen. oder Mt 28,8-15 Jesus begegnet den Frauen. Der Statthalter spürt genau: hier beginnt eine ganz große Geschichte. Mit allen Mitteln (Geld) versucht er, die Verbreitung dieser Nachricht aufzuhalten.
1.5. 2011 So	2. Sonntag der Osterzeit (Weißer Sonntag)	Der ungläubige Thomas Apg 2,42-47 Da, wo die Menschen Gott als Sicherheit haben, können sie alles miteinander teilen. 1 Petr 1,3-9 Die Auferstehung Jesu Christi ist für die Christen eine lebendige Hoffnung. Joh 20,19-31 Jesus wird in der Mitte seiner Jünger erfahrbar. Der Hl. Geist soll sie stärken. Der ungläubige Thomas glaubt. Die Geschichte berichtet nicht, dass er seine Hände wirklich in die Wunden Jesu gelegt hat.
8.5. 2011 So	3. Sonntag der Osterzeit	Erscheinung des Auferstandenen am See Apg 2,14.22-33 Der Tod hat Jesus nicht festhalten können. Petrus steht dafür ein: Jesus ist auferstanden. 1 Petr 1,17-21 Gott beendet die menschliche Verstrickung von Schuld und ihrer Rache nicht durch ein Lösegeld aus Gold und Silber, sondern setzt dafür das Leben seines Sohnes ein. Lk 24,13-35 Die Emmausjünger (s.o.) oder Joh 21,1-14 Jesus erscheint seinen Freunden: Ihr Versuch, Fische zu fangen, bleibt erfolglos. Jesus gibt die Anweisung, es nochmals zu versuchen. Der Erfolg dieses eigentlich aussichtslosen Versuchs macht ihnen klar: sie haben es mit dem Auferstandenen zu tun. Das Essen von Brot und Fisch am Kohlefeuer lässt jeden Zweifel an eine Halluzination ersterben.
15.5. 2011 So	4. Sonntag der Osterzeit	Mit Jesus, in ihm und durch ihn gibt es ein Leben in Fülle Apg 2,14a.36-41 Petrus schont seine Zeitgenossen nicht. „Den, den ihr gekreuzigt habt, hat Gott zum Herrn und Messias gemacht.“ 1 Petr 2,20b-25 Das Leiden Christi als Vorbild für seine Nachfolger/innen: „Ihr seid heimgekehrt zum Hirten eurer Seele.“ Joh 10,1-10 Die Schafe vertrauen der Stimme ihres Hirten. Er kennt jedes seiner vielen Tiere mit Namen. „Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben.“
22.5. 2011 So	5. Sonntag der Osterzeit	Jesus ist das, was eigentlich alle Menschen suchen: Weg - Wahrheit - Leben Apg 6,1-7 Es gibt erstmals Streit in der Gemeinde. Die Wahl von sieben Männern mit einem eigenen Auftrag (Diakone) betont die soziale Verantwortung der Kirche. 1 Petr 2,4-9 Gott will euch zu einem Ganzen (einem Haus) formen. Ihr seid die Bausteine. Er ist der Stein in der Spitze eines Gewölbes (Eckstein). An dieser Stelle wird das Gewölbe zusammengehalten. Joh 14,1-12 Bei Gott ist Platz für alle Menschen (viele Wohnungen). „Ich bin <i>der</i> Weg ... Wer mich sieht, sieht den Vater.“
29.5. 2011 So	6. Sonntag der Osterzeit	Christus lässt seine Jüngerinnen und Jünger nicht als Waisen zurück Apg 8,5-8.14-17 Der Empfang des Heiligen Geistes besiegelt die Annahme des Wortes Gottes. 1 Petr 3,15-18 Steht Rede und Antwort für die Hoffnung, die euch trägt! Joh 14,15-21 Ich lebe, und auch ihr werdet leben. Gott, Christus und die Christen sind in gegenseitiger Liebe miteinander verwoben und wechselseitig durchdrungen.

2.6. 2011 Do	Christi Himmelfahrt	Der Auferstandene gibt den Auftrag zur Taufe Apg 1,1-11 Mit der Himmelfahrt Jesu kann sich die Kirche an jedem Ort dieser Welt der Gegenwart Christi sicher sein. Eph 1,17-23 Christus ist das Haupt der Kirche. Er lebt in ihr, sie lebt durch ihn. Mt 28,16-20 Der Auftrag zur Taufe der Menschen wird durch die Zusage Gottes ergänzt, dass er seinen Jüngerinnen / Jüngern, also uns, nahe ist. Das soll ein Trost für die Menschen sein, die „Matthäi am letzten“ sind.
5.6. 2011 So	7. Sonntag der Osterzeit	Aus den Abschiedsreden des Herrn nach Johannes Apg 1,12-14 Das Gebet als einigendes Band der Jünger Christi „Sie verharrten einmütig im Gebet.“ 1 Petr 4,13-16 Die Ablehnung der Christen durch ihre Umwelt gibt ihnen Anteil am Leiden Christi. Joh 17,1-11a Jesus betet und bittet für sich selbst: Vater, verherrliche deinen Sohn! - Ich bitte für alle, die du mir gegeben hast.
12.6. 2011 So	Pfingsten	An Pfingsten erfüllen und vollenden sich Weihnachten und Ostern Am Vorabend Gen 11,1-9 Die göttliche Sprachverwirrung beim Turmbau zu Babel. (drei Alternativlesungen) Röm 8,22-27 Die gesamte Schöpfung erwartet die Erlösung. Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Joh 7,37-39 Jesus vergleicht sich mit den Strömen lebendigen Wassers. Am Tage Apg 2,1-11 Wo Gottes Geist herrscht, wird das Evangelium in verständlicher Sprache verkündet. 1 Kor 12,3b-7.12-13 Im Hl. Geist wird aus den unterschiedlichen Begabungen ein Ganzes. Joh 20,19-23 So wie Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat, so sendet Jesus seine Jünger. Er stattet sie mit dem Hl. Geist und der Vollmacht, Sünden zu vergeben, aus.
13.6. 2011 Mo	Pfingstmontag	Der Beistand vom Vater - der Geist der Wahrheit Apg 10,34-35.42-48a Der Geist Gottes ergreift von jedem Volk Besitz - auch von den sog. „Heiden“. Eph 4,1b-6 Gegensätze zwischen Menschen - Gott macht alle Menschen zu einer Gemeinschaft. Joh 15,26-16,3.12-15 Die Botschaft Jesu ruft Widerspruch hervor. Der Beistand vom Vater, der Geist der Wahrheit, legt Zeugnis für mich ab.
19.6. 2011 So	Dreifaltigkeits- sonntag	Die Welt wird durch ihn gerettet, nicht gerichtet. Ex 34,4b.5-6.8-9 Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, selbst wenn sein Volk störrisch ist. 2 Kor 13,11-13 Der dreifaltige Gott sei mit euch allen. Seine Gaben sind: Gnade - Liebe - Gemeinschaft. Joh 3,16-18 Jesus ist das beste Angebot Gottes an die Welt. Gott will in Jesus die Welt retten, nicht richten.
23.6. 2011 Do	Fronleichnam	Hochfest des Leibes und Blutes Christi Dtn 8,2-3.14b-16a Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von Gottes Wort. 1 Kor 10,16-17 Das eucharistische Brot macht uns zum Teil des Leibes Christi. <i>Ein</i> Brot, darum <i>ein</i> Leib. Joh 6,51-58 Brot vom Himmel, das in Ewigkeit leben lässt. Jesu Fleisch und Blut essen heißt, ihn ganz aufzunehmen.
26.6. 2011 So	13. Sonntag im Jahreskreis	Niemand in der Nachfolge Christi darf Vater oder Mutter, Sohn oder Tochter mehr lieben als Christus 2 Kön 4,8-11.14-16a: Eine Frau erkennt in Elischa einen Gottesmann. Er prophezeit der Frau ein Kind. Röm 6,3-4.8-11: Mit Christus „begraben werden durch die Taufe“ heißt, für die Sünde gestorben sein. Damit hat sie keinen Zugriff mehr auf den Kern unserer Person. Wir sind wirklich frei. Mt 10,37-42: Man kann sich in der Nachfolge Christi nicht um das Kreuz herumdrücken. Wer euch auf diesem Weg aufnimmt, nimmt mich auf. Alles Gute gegenüber Jüngern wird belohnt.

3.7. 2011 So	14. Sonntag im Jahreskreis	Jesus sagt: Kommt alle zu mir, lasst euch nicht von schweren Lasten plagen. Sach 9,9-10 Der himmlische König kommt demütig auf einem Esel. Er macht dem Krieg ein Ende. Röm 8,9.11-13 Wer nach den Gesetzen des Geistes Christi lebt, wird ewig leben. Mt 11,25-30 Was den Weisen verborgen ist, wird den Unmündigen offen gelegt. Kommt alle zu mir.
10.7. 2011 So	15. Sonntag im Jahreskreis	Gott geht großzügig mit seinem Saatgut um. Lieber nimmt er in Kauf, dass seine Saat von Vögeln gefressen, von der Sonne versengt, durch die Dornen erstickt wird, als dass ein Fleck dieser Erde nicht von seiner Botschaft erreicht wird. Jes 55,10-11 Kein Wort Gottes bleibt ohne Wirkung. Röm 8,18-23 Die Vergänglichkeit der Schöpfung ist ihr Gesetz. Die Schöpfung wartet auf Erlösung. Mt 13,1-23 (oder kurz: Mt 13,1-9) Das Gleichnis vom Sämann: Jesus vergleicht die Tätigkeit des Sämanns mit dem Handeln Gottes zur Verbreitung des Reiches Gottes. In diese Perikope ist ein paradoxer Verstockungsbefehl eingeschlossen, der in Parallelität zum AT (Jes 6) zu lesen und zu verstehen ist.
17.7. 2011 So	16. Sonntag im Jahreskreis	Von der Geduld Gottes, Unkraut im Weizen wachsen zu lassen Weish 12,13.16-19 Weil du über Stärke verfügst, richtest Du in Milde. Den Sündern gewährst du Umkehr. Röm 8,26-27 Worum sollen wir beten? Der Geist selbst tritt für uns ein. Mt 13,24-43 (oder kurz: Mt 13,24-30) Kleines entfaltet große Wirkung: Das Senfkorn als kleinster Samen wird zu einem großen Baum. Ein bisschen Sauerteig durchsäuert das ganze Mehl. Jesus deutet das Unkrautgleichnis.
24.7. 2011 So	17. Sonntag im Jahreskreis	Für Christus kann ein Mensch alles stehen und liegen lassen. 1 Kön 3,5.7-12 Der Wunsch des jungen Salomos: Schenk mir ein hörendes Herz. Röm 8,28-30 Gott kennt das Ziel für die Menschen. Bei denen, die Gott lieben, führt Gott alles zum Guten. Mt 13,44-52 (oder kurz: Mt 13,44-46) Der Schatz im Acker - die wertvolle Perle. Für den wertvollen Fund kann man alles investieren. - Gute Fische in Körbe, die schlechten ins Feuer.
31.7. 2011 So	18. Sonntag im Jahreskreis	Die Speisung der Fünftausend soll ein Zeichen dafür sein, dass Christus den Hunger nach Leben stillt. Jes 55,1-3 Kommt, esst und trinkt ohne Bezahlung wonach es euch in eurem Leben dürstet. Röm 8,35.37-39 Wer getauft ist, kann durch nichts von Gottes Liebe in Christus getrennt werden. Mt 14,13-21 Er hatte Mitleid mit den Menschen. In Christi Nähe gibt es keinen Hunger.
7.8. 2011 So	19. Sonntag im Jahreskreis	Jesu Gang auf dem Wasser 1 Kön 19,8b-9a.11-13a Im leisen Säuseln (des Alltags) und nicht in den großen Stürmen und Erdbeben (des Lebens) begegnet Elija Gott am Horeb. Röm 9,1-5 Die uralte besondere Verbindung Gottes zu seinem Volk Israel wird durch Jesus Christus nicht aufgelöst. Vielmehr erweitert sich das Volk Gottes. Mt 14,22-33 Kirche im Gegenwind. Jesus kommt über das Wasser. Petrus geht ihm entgegen. Trotz der Nähe des Herrn bekommt er Angst vor den kleinen Wellen und droht unterzugehen.
14.8. 2011 So	20. Sonntag im Jahreskreis	Gottes Botschaft gilt allen Menschen. Es ist Gnade, schon heute um die Zugehörigkeit zum Volk Gottes zu wissen. Jes 56,1.6-7 Die alte Frage: wer gehört dazu, wer nicht: Gottes Botschaft gilt allen Menschen dieser Welt. Röm 11,13-15.29-32 Gott steht zu seinen Verheißungen an das auserwählte Volk der Juden. Sein Erbarmen gilt seinem Volk und allen Völkern dieser Welt. Mt 15,21-28 Das Schreien der kanaänischen Frau geht den Jüngern Jesu auf die Nerven. Das Handeln Jesu verdeutlicht: es ist der Glaube an Gott, der für Jesus ausschlaggebend ist.

21.8. 2011 So	21. Sonntag im Jahreskreis	Petrus erhält die Schlüssel - damit wird er in eine besondere Verantwortung eingebunden. Jes 22,19-23 Die Schlüsselgewalt haben heißt, Macht, Ehre, aber auch Verantwortung zu tragen. Röm 11,33-36 Niemand hat Gott etwas gegeben. Deshalb muss Gott auch niemandem etwas zurückgeben. Mt 16,13-20 Petrus bekennt: Du bist der Messias. Schon dieses Bekenntnis stammt von Gott. Jesus antwortet darauf: Petrus, dem Felsen der Kirche, übertrage ich die Schlüssel des Himmels.
28.8. 2011 So	22. Sonntag im Jahreskreis	Nachfolge Jesu Christi und Leiden sind Geschwister Jer 20,7-9 Wer von Gott im Innersten überwältigt ist, kann nicht anders, als die gute Nachricht zu verkünden. Trotzdem bringt das Wort des Herrn oft nur Spott und Hohn ein. Röm 12,1-2 Bringt nicht irgendwelche Opfer dar, sondern „opfert“ euch selbst. Mt 16,21-27 Trotz der gemeinsamen Wegstrecke versteht Petrus nicht die Leidensankündigung Jesu und macht ihm Vorwürfe. In der Nachfolge kann es den Christen nicht besser gehen als Christus.
4.9. 2011 So	23. Sonntag im Jahreskreis	In der geschwisterlichen Zurechtweisung geht es nicht um Ausschluss aus der Kirche, sondern um die Neugewinnung von Sündern. Ez 33,7-9 Weil Gott das Leben aller retten will, muss der Schuldige gewarnt werden, damit er umkehrt. Röm 13,8-10 Es reicht nicht, Gebote im äußeren Vollzug zu erfüllen. Die gegenseitige Liebe ist das, was Christen einander ständig schulden. Mt 18,15-20 Den „Bruder zurechtweisen“ (oder die Schwester) bedeutet gerade nicht, ihn/sie zu exkommunizieren. Den Heiden oder Zöllnern gilt die besondere Zuwendung Gottes und der Kirche. Die Binde- und Lösegewalt hat die Kirche erhalten, um Menschen zu „lösen“, d.h. in eine neue Freiheit zu führen. Gott sagt seine Gegenwart der christlichen Versammlung zu.
11.9. 2011 So	24. Sonntag im Jahreskreis	77fache Vergebungsbereitschaft heißt: unbegrenzt versöhnlich zu leben Sir 27,30-28,7: Vergib den Menschen deiner Umgebung das Unrecht, das sie dir getan haben. Du selbst wirst dieser Vergebung Gottes bedürfen. Denk an das Ende, und lass ab von der Feindschaft. Röm 14,7-9: Wir gehören niemandem, sind keines Menschen Sklaven. Wir sind auch keine Sklaven Gottes, sondern gehören ihm als Freunde. Im Leben und Sterben gehören wir dem Herrn. Mt 18,21-35: Der unbarmherzige Knecht sieht nicht auf seine Schuld, für die er Vergebung braucht.
18.9. 2011 So	25. Sonntag im Jahreskreis	Gott ist gütig und gleichzeitig ungerecht zu den Arbeitern im Weinberg. Jes 55,6-9 Die menschlichen Gedanken sind nicht Gottes Gedanken. Er setzt einen Neuanfang, wenn niemand mehr an einen Ausweg glaubt. Phil 1,20-24.27a Für mich ist Christus das Leben. Zu sterben wäre für mich ein Gewinn. Um euretwillen bleibe ich am Leben. Mt 20,1-16a Gott ist ungerecht: er zahlt für unterschiedliche Arbeitsleistung den gleichen Lohn. Er ist gleichzeitig gütig: auch die zuletzt angeworbenen Arbeiter erhalten den gleichen Lohn. Der Lohn der zuerst Angeworbenen besteht darin, schon zu Beginn des Lebens um den Lohn zu wissen.
25.9. 2011 So	26. Sonntag im Jahreskreis	Das Gleichnis von den zwei ungleichen Söhnen, die im Weinberg arbeiten sollten. Ez 18,25-28 Wendet sich der Schuldige vom Unrecht ab, bleibt er am Leben. Phil 2,1-11 (oder kurz: Phil 2,1-5) Seid einander in Liebe verbunden. Jesus erniedrigte sich bis zum Kreuz. Mt 21,28-32 Im Weinberg zu arbeiten, heißt schwer arbeiten zu müssen. Da ist es kein Wunder, dass sich die Söhne „drücken“ wollen. „Zöllner und Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr.“

<p>2.10. 2011 So</p>	<p>27. Sonntag im Jahreskreis Erntedank</p>	<p>Das Gleichnis von den bösen Winzern Jes 5,1-7 Der Weinberg Gottes wird zum Bild für das Volk Gottes. Die Liebe und Fürsorge Gottes bleibt ohne Ertrag. Phil 4,6-9 Seid um nichts in Sorge, sorgt euch nur um den Dank an Gott. Der Gott des Friedens wird mit euch sein. Mt 21,33-44 Die Winzer erheben sich über ihren Herrn. Sie töten die als Boten gesandten Knechte ebenso wie den Sohn. Er wird den Weinberg an andere Winzer verpachten - das Reich Gottes anderen zugänglich machen.</p>
<p>9.10. 2011 So</p>	<p>28. Sonntag im Jahreskreis</p>	<p>Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl Jes 25,6-10a Am Ende wird Gott ein großes Festmahl halten. Er wird die Menschen retten und die Tränen von jedem Gesicht abwischen. Auf diesen Gott haben die Menschen ihre Hoffnung gesetzt. Phil 4,12-14.19-20 Paulus kennt alles: Überfluss und Entbehrung. Alles vermag er durch Gott, der ihm Kraft gibt. Mt 22,1-14 (oder kurz: Mt 22,1-10) Die geladenen Gäste sagen die Einladung ab. Aber auch die von den Straßen geholten Menschen können nicht ohne innere Vorbereitung am Mahl teilnehmen.</p>
<p>16.10. 2011 So</p>	<p>29. Sonntag im Jahreskreis</p>	<p>Die Frage nach der kaiserlichen Steuer Jes 45,1.4-6 Außer mir gibt es keinen Gott. Gott wirkt in der Geschichte des Volkes Israel. 1 Thess 1,1-5b Glaube, Liebe und Hoffnung bleiben Paulus in Erinnerung, wenn er an die Thessalonicher denkt. Mt 22,15-21 „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.“ Christen gehören ganz zu Christus. Trotzdem bleiben sie Teil ihrer Gesellschaft.</p>
<p>23.10. 2011 So</p>	<p>30. Sonntag im Jahreskreis</p>	<p>Das dreifache Hauptgebot der Liebe Ex 22,20-26 Gott bleibt ein unbestechlicher Anwalt der Armen. Deshalb: nutzt Fremde, Witwen und Waisen nicht aus (Tradition der himmelschreienden Sünden - Vergehen im Sozialbereich). 1 Thess 1,5c-10 Statt toten Götzen zu dienen, dient ihr nun dem wahren lebendigen Gott. Mt 22,34-40 Ein Gesetzeslehrer will Jesus auf die Probe stellen. Jesus gibt die von einem frommen Juden erwartete Antwort und eröffnet gleichzeitig einen neuen Horizont: die Liebe des Menschen soll sich auf seinen Nächsten, sich selbst und Gott richten.</p>
<p>30.10. 2011 So</p>	<p>31. Sonntag im Jahreskreis</p>	<p>Der Größte unter euch sei der Diener aller. Mal 1,14b-2,2b.8-10: Die Repräsentanten des Volkes sind selber von dem Weg abgewichen. Wie soll da das Volk Gottes auf dem rechten Weg bleiben? 1 Thess 2,7b-9.13: Wer das Evangelium verkündet, gleich in welcher Weise, muss sein Leben als Pfand einsetzen. Mt 23,1-12: Jesus spricht ein hartes Wort gegen all' die, die sich eigentlich um die Verwirklichung göttlicher Weisungen mühen und dabei nicht merken, dass sie den Menschen nur schwere Lasten aufbürden. Sie selberbürden sich keine Lasten auf, sondern genießen die Ehre der Menschen.</p>
<p>1.11. 2011 Di</p>	<p>Allerheiligen</p>	<p>Die Gemeinschaft der um Christus Versammelten überdauert den Tod. Offb 7,2-4.9-14 Das Buch der Offenbarung ist politische Dichtung in der Christenverfolgung. Umso klarer klingt der Satz: „Die Rettung kommt von unserem Gott.“ Von Anpassung an den Zeitgeist ist hier keine Rede. 1 Joh 3,1-3 Schon jetzt sind die Christen Kinder Gottes. Sie werden Gott sehen. Mt 5,1-12a Die acht Seligpreisungen waren schon immer die Umkehrung nahe liegender alltäglicher Handlungsmuster. Gehören diese Seligpreisungen in die alltägliche Handlungsanweisung von Christen oder in den Bereich christlicher Utopien?</p>

2.11. 2011 Mi	Allerseelen	<p>Weil wir unsere Zukunft nicht beweisen können, bleibt die Hoffnung, dass Gottes Liebe uns nach dem Tod zu sich in seine wunderbare Nähe führt. Es gibt die Hoffnung auf ein Wiedersehen nach dem Tod.</p> <p>2 Makk 12,43-45 Der Text stellt einen ersten Beleg vorchristlicher Zeit für den Glauben an die leibliche Auferstehung der Toten dar. Nicht alle Juden teilten bzw. teilen diese Vorstellung.</p> <p>1 Thess 4,13-18 Weil Christus für uns gestorben und auferstanden ist, werden auch wir am Ende unserer Tage auferstehen.</p> <p>Joh 11,17-27 Lazarus, der Freund Jesu, ist gestorben. Lazarus' Schwestern machen Jesus Vorwürfe. Das Gespräch mündet jedoch in ein Bekenntnis zu Christus als dem Heiland, dem Messias, dem Retter der Welt.</p>
6.11. 2011 So	32. Sonntag im Jahreskreis	<p>Gleichnis von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen</p> <p>Weish 6,12-16: Weisheit als Ahnung, was die Welt zusammenhält. Wer die Weisheit sucht, findet sie.</p> <p>1 Thess 4,13-18: Das Ende der frühchristlichen Naherwartung: Gott wird durch Jesus die schon Verstorbenen in seine Herrlichkeit führen.</p> <p>Mt 25,1-13: Die ersten Christen erwarteten das erneute Kommen Gottes bald. Diese Naherwartung blieb unerfüllt. Die theologische Leistung dieses Textes liegt darin, das Zerbrechen der Naherwartung in ein Bild zu kleiden. Wir wissen nicht wann Gott kommt. Seid ständig vorbereitet.</p>
13.11. 2011 So	33. Sonntag im Jahreskreis	<p>Gott fordert Rechenschaft über die jedem Menschen anvertrauten Begabungen.</p> <p>Spr 31,10-13.19-20.30-31 Das Bild einer tüchtigen Hausfrau wird zu einem Bild für menschliche Weisheit.</p> <p>1 Thess 5,1-6 Ihr seid Kinder des Lichtes, des Tages. Seid deshalb wach für die Ankunft des Herrn.</p> <p>Mt 25,14-30 (oder kurz: Mt 25,14-15.19-21) Jeder Mensch hat eine Fülle von Begabungen in seinem Leben erhalten. Selbst ein Talent war mehr, als ein Mensch in einem Leben selbst an Geld erarbeiten konnte.</p>
20.11. 2011 So	Christkönigs- sonntag	<p>Das Maß der Liebe wird am Ende der Welt die Richtschnur für uns Menschen sein.</p> <p>Ez 34,11-12.15-17 Wie sich ein Hirte um jedes seiner Schafe kümmert, kümmert sich Gott um die Menschen.</p> <p>1 Kor 15,20-26.28 Der Zusammenhang von Adam und Christus: Durch „Adam“ kam der Tod in die Welt. Durch Christus wurden alle Menschen gerettet und zum ewigen Leben berufen.</p> <p>Mt 25,31-46 Erstaunlich: Gott richtet nach sozialen und nicht nach vordergründig religiösen Kriterien. Die sieben Werke der Barmherzigkeit werden eine entscheidende Rolle in der Glaubwürdigkeit der Kirche spielen. Sind Menschen auf der Schattenseite des Lebens „selber schuld“ oder Anfrage Gottes an uns?</p>